

Laibacher Zeitung.



Zeitung.

Fränkungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Infektionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28. April 1905 (Nr. 97) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:
Nr. 48 «Rovnost» vom 22. April 1905.
Nr. 1 «Lystok Prawdy» vom 1. April 1905.
Nr. 16 «Monitor» vom 16. April 1905.

Nichtamtlicher Teil.

Die Ministerbegegnung in Benedig.

Man berichtet aus Benedig, 29. April: Minister des Äußern Tittoni gab um 8 Uhr abends zu Ehren des Ministers des Äußern Grafen Goluchowski ein Diner zu 22 Gedecken. Rechts von Tittoni saß Botschafter Graf Lützow, links von ihm der Vertreter Ungarns bei der Kunstausstellung. Minister des Äußern Graf Goluchowski saß gegenüber Tittoni und zwischen dem Botschafter Herzog von Avarna und dem Admiral Palumbo. Während des Dinners brachte Tittoni folgenden Trinkspruch aus: Indem ich dem ausgezeichneten Staatsmann, dessen Tätigkeit für die Sicherheit des Friedens wahrhaft wertvoll ist, für den Besuch danke, den er mir freundlichst in Benedig abstattete und in welchem ich eine Befräftigung der zwischen den verbündeten und befriedeten Mächten Österreich-Ungarn und Italien bestehenden intimen Beziehungen erblickte, lade ich Sie, meine Herren, ein, auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn zu trinken.

Graf Goluchowski erwiderte: Glücklich, hieher gekommen zu sein, um meinem illustren Mitarbeiter am Werke des Friedens, welcher den Gegenstand unserer beständigen Sorgfalt bildet, die Hand zu drücken und um auf diese Weise ein neues Zeugnis abzulegen für die Anschauungen, welche die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn beherrschen, trinke ich auf das Wohl des Freunden und Bundesgenossen meines erhabenen Souveräns, des Königs Viktor Emanuel.

Weiters wird aus Benedig gemeldet: Die politische Welt Italiens steht unter dem Eindruck dieser Trinksprüche. Während der Soiree im Hause des Grafen Papadopoli war von nichts anderem

die Rede und das einmütige Urteil lautete, der herzliche, warme, aufrichtige Ton der Kundgebung sei der untrügliche Beweis für den Willen der leitenden Kreise Österreich-Ungarns und Italiens, das bisherige Verhältnis der beiden Staaten zueinander immer fester und inniger zu gestalten. Graf Goluchowski und Herr Tittoni wurden hierzu von den Abgeordneten und Senatoren der verschiedenen Parteien lebhaft beglückwünscht. Die Presse gibt dieser sympathischen Stimmung den beredtesten Ausdruck. Welche neuen Bildungen, schreibt das „Giornale d’ Italia“, das Spiel der Diplomatie auch herbeiführen möge, so soll und muß unsere Stellung zu Deutschland und Österreich doch unverändert bleiben; denn dieses Einvernehmen ist die beste und sicherste Bürgschaft des Friedens. Die Diplomatie der beiden Staaten ist darum verpflichtet, das bestehende Bundesverhältnis mit unbedingter Ehrlichkeit zu deuten und zu betätigen. Dies ist der Wille, den die Regierungen der beiden Staaten gestern in Benedig nochmals bekräftigten.

„Giornale di Venezia“ urteilt ebenso und kommt zu dem Schlusse, die Trinksprüche der beiden Diplomaten seien ein begeistertes Lied auf den Frieden und der Nebel der Mizverständnisse und des Miztrausens zerflattert vor ihm wie vor einem frischen Windhauch.

„Mattino Adriatico“, „Corriere della sera“ und „Popolo romano“ schließen sich diesem Urteil an.

Senator Vitelleschi hat eine Interpellation über die äußere Politik angekündigt.

Politische Übersicht.

Laibach, 1. Mai.

Auf der Tagesordnung der Herrenhaus sitzung am 5. Mai stehen die zweite Lesung des Schankgesetzes, des Gesetzes, betreffend die Einlösung der österreichischen Linien der Ersten ungarnisch-galizischen Eisenbahn und der ungarnischen Westbahn, des Militärvorspanngesetzes, des Gesetzes, betreffend die Veräußerung und Belastung von unbeweglichem Staatseigentum, sowie des Gesetzes wegen neuerlicher Inkraftsetzung der Anordnungen des Lokalbahngesetzes vom Jahre 1894.

Ihm hier in dem Zurückkehrenden ein Nebenbuhler? Ein Liebender quält sich mit hundert überflüssigen Vorstellungen. Sie war noch völlig unbefangen, so herzensrein, so taubenunschuldig. Er hörte diese unberührte Kinderseele aus ihrem Gesang heraus, selbst wenn eine ungeahnte Glut der Empfindung aus ihrem Vortrag der Liebeslieder klang. Das war der Genius der Kunst, der um ihre Kindertürm schwebte, das war Intuition — sie hatte noch nichts erlebt.

Er träumte von einem Zusammensein mit ihr in London, im nächsten Winter, er hatte sich um eine Direktorenstelle für Coventgarden beworben und Aussicht, sie zu erhalten, dann konnte er ihr nahe bleiben, über sie wachen. Um keinen Preis wollte er ihre künstlerische Entwicklung hemmen, nein — eher mithelfen zu ihrer vollen Ausbildung, aber dann — dann —

Sie vertraute ihm, sie hatte ihn gern, für das, was jetzt allein in ihr glühte, war er ihr Autorität — blickte er denn nicht tief in ihre offene Seele, würde sie ihn nicht dureinst lieben können?

Er trat jetzt zu ihr, er redete mit ihr, sie hörte ihn nicht. Sie stand da wie geistesabwesend, als ob ihre Augen weit über die Anwesenden hinweg in weite Fernen sähen.

Sie fuhr jetzt zusammen, als er seine Frage:

„Woran denken Sie, Fräulein Ruth?“ wiederholte.

Ein tiefer Seufzer löste sich aus ihrer Brust.

„Ach, Sie — Herr Direktor — ja, ich war mit meinen Gedanken anderswo — es — es ging mir so viel durch den Kopf.“

Aus Petersburg, 30. April, wird gemeldet: Ein Erlass des Kaisers beruft den Statthalter des Kaufhauses Grafen Voroncov-Dashov in den Reichsrat und ernennt ihn zum Mitglied des Ministerrates und des Ministerkomites. Staatssekretär Baron Nolde wird beauftragt, den Statthalter bei den Sitzungen dieser höchsten Staatsinstitutionen zu vertreten. Angelegenheiten, welche die persönliche Entscheidung des Kaisers erfordern, werden diesem von dem Statthalter durch Vermittlung des Staatssekretärs Baron Nolde unterbreitet werden. Weiters wurden aus Anlaß des Osterfestes durch kaiserliche Erlassen in den Reichsrat berufen: Generaladjutant General Gripenberg, die Senatorn Tagančev und Lazarev, der Gehilfe des Finanzministers Fürst Obolenski, der Gehilfe des Justizministers Schiemann sowie der Adelsmarschall von Tula, Arsenjev. — Ferner wurde durch kaiserliche Reskripte dem russischen Botschafter in Wien, Fürsten Urusow, sowie dem Professor Martens der Alexander Nevskij-Orden verliehen. — Der Kaiser hat die wegen des Karätschenschusses beim Wasserweihfeste zu Festungsstadt verurteilten Artillerieoffiziere Davydov, Karcov und Roth zu Arrest auf der Hauptwache in der Dauer von drei bis vier Monaten mit Beschränkung einiger Dienstrechte begnadigt. — Der heute veröffentlichte Toleranzerlaß bezieht sich auch auf die Lamaiten, welche in den amtlichen Schriftstücken in Zukunft nicht mehr als Götzendienner und Heiden bezeichnet werden dürfen.

Aus Tanger wird gemeldet: Die letzten Nachrichten aus Tanger lauten dahin, daß die Unterhandlungen der französischen Mission wenig Fortschritte machen. Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach sagte in einer Unterredung mit einem Zeitungsberichterstatter, obgleich Frankreich sich erboten hätte, in Besprechungen einzutreten, könne Deutschland nicht den Fehler begehen, private Abschmäderungen zu treffen, wenn schon ein internationales Übereinkommen bestehet. Deutschland und der Sultan von Marokko seien Parteien der Madrider Konvention und es sei das Ziel seiner Sendung, darüber zu wachen, daß diese Konvention aufrecht erhalten werde.

„Schon von des Gedankens Blässe angekränkt“, sagte er mit einem Bemühen zu scherzen, während doch eine deutliche Verstimmung und Sorge in seinem Ton vibrierte.

Sie beachtete es nicht, sie strich sich die widerspenstigen Locken aus der Stirn und lachte. „Ach ja, Uuum! Ich freue mich ja im Grunde so sehr —“

„Worüber?“

Sie wendete ihm ihr Gesicht voll zu, verwundert, sich plötzlich befinnend. „Ach so — ja, Sie wissen nicht, Sie waren damals noch gar nicht hier — wir kannten uns wenigstens nicht. Der jetzt zurückkommt, Don Enrico, der — nein, ich kann das jetzt nicht so sagen — ich war Kind damals, ein ganz kleines Mädchen — und er sehr gut zu mir. Jahre hindurch habe ich noch immer die Tage gezählt und zu rechnen versucht, wann er wieder käme. Das dauerte so lange, bis ich das Zählen und Rechnen verlernte und sein liebes Gesicht bei nahe vergaß. Und nun —“

Sie hielt inne.

Er stand atemlos neben ihr. „Und nun?“ wiederholte er geprefzten Tones.

Er konnte aber keine weitere Aufklärung erhalten, denn Frau Cilly trat jetzt heran und forderte Ruth auf, sich zu verabschieden. Sie sollte mit ihr und Klara fahren, da sie morgen früh wieder ihre Stunden im Institut zu nehmen hatte.

Ruth reichte ihrem lieben Direktor nur flüchtig die Hand und eilte zu Donna Mercedes.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Familie Hormann.

Roman von Alexander Römer.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja — Don Enrico“, sagte sie leise, „wie werden wir uns geworden sein. Ich weiß es noch, ich wäre am liebsten gestorben damals, als er fortging, und nun weiß ich kaum noch, wie er aussieht. Nach dem Bilde, welches er vor einem Jahre sandte, erkannte ich ihn nicht wieder. Das männliche Gesicht mit dem dunklen Vollbart und den bemahte finster ernsten Augen war mir ein ganz fremdes.“

Ihre ausdrucksvollen Züge spiegelten wehmütige Empfindungen wider.

„Er hat sich, nach dem Bilde zu urteilen, allerdings sehr verändert, sieht da viel älter aus als seine Jahre, hat beinahe hagere Wangen“, bestätigte Donna Mercedes, während eine Wolke über ihre Stirn flog. „Nun, hoffentlich kommt er, im Herzen und Wesen der alte, zu uns zurück.“

Sie brach ab, und Direktor Sichert sah dem Gehörten beflossen nach. Er täuschte sich nicht mehr über seine Gefühle. Sie hatte es ihm angetan — sie war für ihn die Einzige, die Eine. Ob er sie sich zu erringen vermochte. —

Sie war noch sehr jung, sie wurde noch als Kind gehalten, er mußte sein Herz zügeln. Erwuchs

Tagesneuigkeiten.

— (Eine moderne Kreuzigung.) Aus Trinidad in Colorado wird gemeldet, daß in dem benachbarten Orte Torres am Karfreitag sich ein Mann in seinem religiösen Eifer aus Kreuz schlagen ließ und unter furchtbaren Qualen den selbst gewollten Tod erlitt. Er gehörte zu einer „Gesellschaft der Reumüttigen“, deren Mitglieder sich geschworen haben, bis zu ihrem Tode ein Leben der Selbstpeinigung zu führen. Der Fanatiker seines Glaubens ließ sich genau nach den Angaben der biblischen Erzählung ein Kreuz errichten, wurde dann mit Händen und Beinen an dieses angenagelt und mit einer Dornenkrone gefrönt. Es wird berichtet, daß bei all den Körperqualen, die er litt, das milde Lächeln des Märtyrers auf seinem Gesicht lag, bis er seinen Geist ausgehaucht hatte. Die übrigen Mitglieder der Sekte waren bei der Kreuzigung zugegen. Während ihr Glaubensgenosse am Kreuze hing, peitschten sie sich gegenseitig, bis das Blut aus ihrem Körper hervorquoll. Zahlreiche Zuschauer wohnten den grausamen Handlungen bei.

— (Augenporträts.) Zart gemalte Bilder seelenvoller Augen sind in London die neueste Liebhaberei. Wenn man ein solches Augenporträt zum erstenmale sieht, so erhält man einen fast unheimlichen Eindruck. Von der Wand blickt ein kleines lebhaftes menschliches Auge ohne Gesicht herab, und es ist so vorzüglich ausgeführt, daß das Lachen darin selbstsam in seiner Ausdrucksfähigkeit ist. Die Augenporträts, die jetzt im „Royal Institute“ von Aquarellisten ausgestellt sind, erregen denn auch große Aufmerksamkeit. Eine bekannte Miniaturmalerin in London erklärte, daß viele Männer jetzt die Augenporträts ihrer Geliebten bei sich tragen; auch Damen tragen schon die Augen ihrer Freunde in Medaillons. „Das Auge“, meinte die Dame, „ist der ausdrucksstärkste Teil des Gesichtes und bildet allein ein Porträt für sich. Die Schatten um das Auge und die Augenbrauen helfen natürlich mit, aber das Licht im Auge ist die Hauptfalte. Leute mit ‚Fischäugen‘ kommen natürlich nicht, sich Augenporträts malen zu lassen, nur Leute mit schönen Augen und oft solche, bei denen das Auge wirklich der schönste Teil des Gesichtes ist. Die Preise sind verschieden, von 100 Kronen an aufwärts. Die Arbeit ist nicht leicht, aber sehr befriedigend, wenn man schöne Augen zu malen hat.“

— (Trauung per Telegramm.) Aus London wird gemeldet: Zwei voneinander zweitausend Meilen entfernte Brautleute wurden am Donnerstag in Amerika mittels Telegraphen getraut. Der Bräutigam befand sich auf Fort Mackenzie in Wyoming, die Braut in einem Dorfe in Kentucky. Beide waren von je einem Priester und ihren Freunden begleitet, als sie sich zum Telegraphenamt begaben, woselbst die usuellen Fragen und Antworten telegraphisch gewechselt wurden. Der Bräutigam ist Soldat und konnte keinen genügend langen Urlaub erhalten, um zur Trauung nach Kentucky zu reisen, während die Braut anderseits nach der Sitte nicht zu ihm sich begeben konnte, ehe das Eheband geschlossen war.

— (Ein passender Vertrag gesucht.) Ein Heiratsbüro in Illinois erhielt von einer ländlichen Schönheit folgendes Schreiben: „Teurer Herr! Niemals tue ich Ihnen zu wissen, daß ich eine Witwe von dreizehn wohlgeborenen Kindern bin und drei Ehemänner gehabt habe, die sämtlich in Frieden, obwohl jeder in seiner eigenen Manier, dahingegangen sind. Ich besitze eine kleine Farm und möchte mir wohl einen vierten Gatten zulegen, wenn ich ein junges Exemplar bekommen könnte. Ein alter dickköpfiger trockener Hering tut nicht, ihn würde ich nicht nehmen. Soldje, die das Kümmern und Missfahren verstehen, werden vorgezogen. Zehn Dollars Kommission für Sie, wenn Sie mir einen passenden Vertrag zu senden.“

— (Eine „Heiratsepidemie“) ist in Süd-Dakota ausgebrochen. Die „Krankheit“ hat so stark grassiert, daß viele öffentliche Schulen geschlossen werden mußten, weil die Viehweider und Cowboys — die Lehrerinnen geheiratet hatten. Die staatlichen Schulbehörden haben nun beschlossen, von den Lehrerinnen die Unterzeichnung von Kontrakten zu verlangen, wonach sie zwei Jahre lang nicht heiraten und auch keine Aufmerksamkeiten von Männern empfangen dürfen. Aber selbst das hat die Epidemie nicht zum Stillstand gebracht; die Rancheros bezahlen gern die Geldstrafen, um Frauen zu bekommen. Der Grund liegt in der Tatsache, daß es in dem Staate zu wenig Frauen gibt.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

St. Niklas-Bitte!

Am 21. August 1706 vollendete Julius Quaglio mit dem letzten Pinselstrich die herrlichen Fresken in der neu erbauten Domkirche zu Laibach. Sie blieben lange Zeit das einladende Zugstück für durchreisende Künstler, die an ihnen die kräftige antike Frische des Comenser Pinsels, wie nicht minder die geniale Konzeption der Motive bewunderten, die zum Teil der lieblichen Legende des heil. Nikolaius und mit pietätvoller Rücksicht der vaterländischen Geschichte entnommen wurden. Doch die Zeit übte auch an diesen Schöpfungen der Kunst ihren verderblichen Einfluß, und das Erdbeben vor zehn Jahren, das am Gebäude auffallend weniger, als man befürchtete, gerüttelt, weil ihm dessen Erbauer, der tatkräftige Bürgermeistersohn, Domdechant Thalnitscher von Thalberg, Gottlob in weiser Vorsicht eine grundfeste Richtung gegeben, hat an jenen mehr zerstörende Spuren, als man anfänglich glaubte, zurückgelassen. Die Fresken sind verblaßt, bzw. nachgedunkelt, drei der lieblichsten Szenen gänzlich verschwunden und das Domengewölbe des Schiffes erscheint durch Risse und Sprünge derart verunstaltet, daß die symbolischen Bilder daran kaum noch die leitenden Ideen der Allegorie erkennen lassen.

Im Mai 1907 feiert unsere Domkirche das zweite Sakrum seit ihrer Schlusssteinlegung und Weihe, ein Moment, das nicht bloß die Kirchenvorstellung, sondern wohl auch die wahrhaft patriotische Stadtbevölkerung an die mannigfachen Erlebnisse der Metropole in diesem Zeitenwechsel gemahnt und eine Verjüngung des Gotteshauses, eine Schmuckerneuerung des Domes für diese jubilare Wiederkehr eindringlich nahe legt.

Wenn man sich in den Aufzeichnungen über den Bau, über die opferwilligen Spender unter dem hochherzigen Adel wie im schlichten Volke die Geschichte dieses Gotteshauses in Erinnerung bringt; wenn man die großartigen Festlichkeiten betrachtet, welche die Vollendung des Baues beschlossen, wobei Volk und Fürsten, mit einem Spezialvertreter des Kaisers an der Spitze, unter erhebender Mitwirkung von gewaltigen Doppelchoren der jungen Philharmonischen Gesellschaft sich in wohlstuhendem Einlang zum feierlichen Glanze des Festes vereinigten, so wird man bei diesem erwärmenden Rückblicke wohl auch der Erwartung Raum gönnen dürfen, daß sich mit vereinter Kraftwerbung, „Vitibus Unitis“ eine würdige Restaurierung der Diözesanhauptkirche wird ermöglichen lassen.

In dieser Absicht wurde im vergangenen Herbst vom kirchlichen Kunstkomitee der Diözese die Domkirche genauer untersucht und auf ihre Ausbesserungsbedürftigkeit geprüft, wobei nur zu viele Gebrechen zutage traten, Mängel an Malerei und Orgel, an Stud- und Steinmetzarbeit und dergl. Beseitigung heischend erschienen. Auf Grund dieser Untersuchung wurde ein provisorischer Kostenvoranschlag verfaßt, dessen Höhe schließlich kaumzureichen durfte, aber schon durch diesen Betrag die Kirchenverwaltung mit banger Sorge erfüllt, wie sie, nach Ershöhung der Ersparnisse für die Ausbesserung der äußeren Erdbebenbeschädigungen, die Mittel für die nun geplante Restaurierung des Domes aufzubringen imstande sein werde.

Doch im Vertrauen auf Gott, der die Ehre seines Hauses den Gläubigen ans Herz zu legen und den Heller des Armen mit der Gabe Bemittelster zu segnen weiß, wendet sich die ergebenst gesertigte Domkirchenverwaltung mit der innigen Bitte an die Bewohner der Stadt um eine kleine Beisteuer zur jubilaren Ausschmückung und kunstgemäßen Restaurierung der Domkirche, die uns durch die schönsten Erinnerungen mit unseren Ahnen verbindet, welche in ihrem Bau das gesegnete Andenken eines ihrer edelsten Söhne preist, in den Gemälden die Künstlergenien Quaglios und Langus' verherrlicht, in der Orgel zum Teile das pretiose Tonwerk Meister Kirschmanns bewahrt und mit der feierlichen Turmglocke den Ruhm und die Pietät ihres hochherzigen Spenders als „aes CoDeLLianVM“ verläßt.

Für etwaige Spenden, die zu diesem Zwecke entweder unmittelbar an die Domkirchenverwaltung oder an das Domkirchenpfarramt überreicht werden können, möge Gott den verdienten Lohn verleihen, wofür Ihm Gebet und das heil. Mesopfer dargebracht werden!

Domkirchenverwaltung zu St. Niklaus.

Laibach, den 15. April 1905.

Andreas Zamejc,
Domdechant.

Das Maiavancement.

(Schluß.)

Ernannt wurden weiters: Zum Hauptmann 2. Klasse der Oberleutnant Leo Ritter von Berger, überkomplett im J.R. 8, zugeteilt dem Generalstab, in Dienstverwendung bei der f. f. Landwehr, beim J.R. 95. — Zum militärärztlichen Offizierskorp: Zum Oberstabsarzt 1. Kl. der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Georg Weber, Kommandant des Garnisonspital des J.R. 7 in Graz. Zum Stabsarzt: der Regimentsarzt 1. Klasse Dr. Johann Mlinar des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger beim Garnisonspital des J.R. 7 in Graz. Zu Regimentsärzten 2. Klasse: die Oberärzte Doctor Franz Tkani des J.R. 17 und Walter Bessely des J.R. 97.

Zum Truppenrechnungsführer - Offizierskorps: Zum Hauptmannrechnungsführer 1. Klasse der Hauptmannrechnungsführer 2. Klasse Ferdinand Zallmann des J.R. 27. Zum Hauptmannrechnungsführer 2. Klasse der Oberleutnantrechnungsführer Eberhard Hollinet des Monturdepots Nr. 3 in Graz beim J.R. 12.

In der Militärintendantur: Zum Militäroberintendanten 1. Klasse der Militäroberintendant 2. Klasse Wilhelm Massiezel, Leiter der Intendantur des neunten Korps, bei gleichzeitiger Ernennung zum Intendanten des 9. Korps. Zu Militäroberintendanten zweiter Klasse die Militärintendanten Alfred Müller, der Intendant des 3. Korps, zugeteilt dem Kriegshafenkommando in Pola, Konrad Bretscher, überkomplett bei der Intendantur des 3. Korps, zugeteilt der Radrechnungsabteilung des Reichs-Kriegsministeriums, bei der Intendantur des 2. Korps, und Emanuel Lanjdmann der Intendantur des 3. Korps. Zum Militäroberintendanten der Hauptmann 2. Klasse Josef Sallegg, überkomplett im J.R. 37, zugeteilt der Intendantur des 3. Korps.

In der Militär-Rechnungskontroll-Beamtendienst: Zum Militär-Oberrechnungsrat 2. Klasse der Militärrechnungsrat Moritz Weber, Leiter der Rechnungsgruppe der Intendantur des 3. Korps. Zum Militärbau-Ingenieur der Oberleutnant Robert Minarzik, überkomplett im Eisenbahn- und Telegraphenregiment, bei der Militärbauabteilung des 3. Korps. Zum Militärrechnungsoffizial 2. Klasse der Militärrechnungsoffizial 3. Klasse Josef Edler von Donhauser, der Intendantur des 3. Korps. Zum Militärrechnungsoffizial 3. Klasse der Militärrechnungsoffizial Karl Laßbacher der Intendantur des 3. Korps. Zum Militärrechnungsoffizialen der Wachtmeister Aljos Nagy de Götebem, überkomplett im Trainregiment Nr. 2, zugeteilt der Intendantur des 3. Korps, bei derselben.

Zum Militärverpflegssoffizial 1. Klasse der Militärverpflegssoffizial 2. Klasse Raimund May des Militärverpflegsmagazins in Marburg beim Militärverpflegssoffizialmagazin in Wien. Zum Militärverpflegssoffizialen der Militärverpflegssoffizial-Stellvertreter Zdenko Kunstat des Militärverpflegssoffizialmagazins in Trebinje. Zum Militärmedikamentenoffizial 1. Klasse der Militärmedikamentenoffizial 2. Klasse Magister Ignaz Erben, Vorstand der Apotheke des Garnisonspital des J.R. 8 in Laibach. Zum Militärmedikamentenoffizial 3. Klasse der Militärmedikamentenoffizial Karl Maleta, der Apotheke des Garnisonspital des J.R. 7 in Graz, zugeteilt der Apotheke des Marinespital des J.R. 1. Zum Militär-Baurechnungsoffizial 2. Klasse die Militär-Baurechnungsoffiziale 3. Klasse Franz Kasper und Franz Sieber der Militärbaubteilung des 3. Korps.

Transferiert wird der Oberstleutnant Josef Maciaga vom J.R. 7 zum J.R. 3. Zugeteilt wird zum Generalstab der Oberleutnant Rudolf Lukanc Edler von Savenburg des J.R. 17. Transferiert werden: die Hauptleute 1. Klasse Maximilian Ertl vom J.R. 7 zum J.R. 70, Karl Schrömmer vom J.R. 7 zum J.R. 12, Josef Stainl vom J.R. 17 zum J.R. 94, Maximilian Schweighofer vom J.R. 27 zum J.R. 61 und Andreas Dubravčič vom J.R. 87 zum J.R. 79, Die Hauptleute 2. Klasse: Alfred Schwarz vom J.R. 27 zum J.R. 26 und Paul Gasteiger von Rabenstein und Soboth Dr. der Rechte, vom J.R. 27 zum J.R. 43. Die Oberleutnante: Friedrich Ritter von Dittl vom J.R. 29 zum J.R. 17, Philipp Graf Spauer vom J.R. 2 zum J.R. 33 und Friedrich Scholz vom J.R. 7 zum J.R. 32. Die Leutnante: Heinrich Schötsch vom J.R. 7 zum J.R. 27 und Arpad Petenyi von Peteny und Nemeszegh vom J.R. 97 zum J.R. 86; der Regimentsarzt 2. Klasse Dr. Franz Krestan vom J.R. 5 zum Militär-Fecht- und Turnlehrerfurs; der Militäroberintendant 2. Klasse Ernst Edler von Mozing der Intendantur des 3. Korps, zugeteilt dem Reichs-Kriegsministerium, in den Stand derselben; die Militärintendanten Andreas Batac von der Intendantur des 15. Korps zur Intendantur des 3. Korps und Ernst Augustia, überkomplett bei der Intendantur der 35. Infanterieregiment, zugeteilt

welt dem Militärverpflegsmagazin in Graz, bei gleichzeitiger Enthebung von der bisherigen Verwendung, zur Intendantur des 3. Korps; der Militärunterintendant Hugo Bessely von der Intendantur des 3. Korps zur Intendantur des 11. Korps; der Militärrechnungs-
offizial 3. Klasse Alexander Poppovich von der Intendantur des 3. Korps zur Intendantur der 5. Infanterie-
truppendivision; die Militärverpflegsmagazins in
Graefel, Vorstand des Militärverpflegsmagazins in
Waggenfurt, in gleicher Eigenschaft zum Militärver-
pflegsmagazin in Preßburg und Wilhelm Kavalla,
Vorstand des Militärverpflegsmagazins in Pilsen, in
gleicher Eigenschaft zum Militärverpflegsmagazin in
Waggenfurt.

In der f. f. Landwehr: Ernannt wurden:
Zum Oberst der Oberstleutnant Johann Büsch, Kom-
mandant des Lkr St. Pölten Nr. 21. Zum Major
der Hauptmann 1. Klasse Silvester Lukanovic des
Lkr Laibach Nr. 27. Zu Oberleutnanten die Leut-
nante: Viktor Hanusch des Lkr Laibach Nr. 27, Ja-
roslaus Powroznicki des Lkr Laibach Nr. 27 beim
Lkr Stryj Nr. 33 und Franz Sarisch des Lkr Klagen-
furt Nr. 4. Zum Lieutenant der Kadett-Offiziers-
stellvertreter Oskar Petsche des Lkr Laibach Nr. 27.
Zum Rittmeister 1. Klasse der Rittmeister 2. Klasse
Ludwig Freiherr Lauer-Ursini von Blagay des Lkr
Nr. 4. Zu Rittmeistern 2. Klasse die Oberleutnante
Nikolaus Graf Logothetti und Gustav Weiß des Lkr
Nr. 4. Zum Landwehrleutenzassistenten der Land-
wehrbezirksfeldwebel Georg Parzer des Lkr Laibach
Nr. 27 beim Lkr Innsbruck Nr. 1. Transferiert
werden die Oberleutnante Karl Walter vom Lkr
Nr. 27 zum Lkr Zara Nr. 23 und Wilhelm Spitz-
berg vom Lkr St. Pölten Nr. 21 zum Lkr Laibach
Nr. 27.

Eingeteilt wird bei Enthebung vom bisherigen
Dienstposten der Oberleutnant, zugeteilt dem Gene-
ralstab, in Dienstverwendung bei der Landwehr-
August Richard des J.R. 31 bei der 44. Landwehr-
Infanteriebrigade in Laibach. Transferiert werden:
die Hauptleute erster Klasse Karl Lutsch vom Lkr
Strenzler 25 zum Lkr Laibach 27, Franz Seidler
vom Lkr Laibach 27 zum Lkr Brünn 14, der Ober-
leutnant Josef Svetec vom Lkr Klagenfurt 4 zum
Lkr Stanislau 20. In das Verhältnis außer Dienst
wird versetzt der Leutnant im Verhältnisse der Evi-
denz Alois Rück des Lkr Laibach 27.

Slovenischer Alpenverein.

Dem Jahresberichte des Zentralausschusses des
slovenischen Alpenvereines pro 1904, der in der jüng-
sten Hauptversammlung zum Vortrage gelangte, ent-
nehmen wir folgende Hauptdaten:

Wie in den Vorjahren hat der Verein auch im
verflossenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht
und eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Die Zahl der
Mitglieder hat sich auf 2177 erhöht, während im
Jahre 1903 dem Vereine 1798 Mitglieder angehörten.
Sieben entfallen 576 Mitglieder auf den Zentral-
verein und 1601 auf die Filialen. Mit dem Tode sind
folgende Mitglieder abgegangen: Ivan Rode, Adolf
Klein, Matthias Persin, Karl Pirc, Viktor Karlin-
ger, Andreas Milavec und Ivan Skrjanec. Der Zen-
tralausschuss trat zu 49 ordentlichen und 15 Sektions-
mitgliedern zusammen; er veranstaltete drei Vortrags-
abende und eine Ausstellung der Sektion der Ama-
teur-Photographen, weiters vier Vereinsausflüge.

Unter den in Angriff genommenen oder zu Ende
geführten Anlagen ist in erster Reihe das Ajza-Heim
zu nennen, das, am 7. Juni eröffnet, bis zum 25ten
September von etwa 1000 Touristen besucht wurde.
In Trenta wurden für slavische Touristen zwei Tou-
ristenzimmer mit entsprechenden Lagerstätten gewon-
nen; auch wurden Vorkehrungen getroffen, daß im
verlassenen Trentatale Lebensmittel in genügender
Menge erhältlich sein werden. Über Vermittlung des
Zentralausschusses wurde der sogenannte Pfeil bei
Branzdorf zugänglich gemacht. Neu angelegt, bezie-
hungswise vollendet, wurde der Weg aus Badnica
auf den Komar am Dolič hinter der Planja und auf
dem Krug-Wege auf den Triglav. Darauf kann ein
gewiechter Tourist aus Log in der Trenta in sechs
Stunden den Triglav erreichen. Fertiggestellt wurde
ferner der neue Weg auf den Razor, und zwar von
beiden Seiten: von der Kirche in Trenta über die
Minarica und aus Log, beziehungsweise aus Bad-
nica, über „Beli potok“ und über die „Skruse Pode“.
Außerdem wurden mehrere neue Wege und Steige
angelegt, verschiedene ausgebessert, mit Orientie-
rungstafeln versehen und fast durchgehends neu mar-
kiert. Von der Golica wurde größtenteils über Ge-
birgsstämme über die Ročna, Svečica und die Bel-
sica ein neuer Weg auf den Stol angelegt.

Infolge einer Eingabe an die f. f. Landesregie-
lung in Laibach, worin um Erlangung des slovenischen
Alpenvereines auf die Autorisation von Bergführern
in Kroatien angewandt wurde, erließ eine neue, den tat-

jächlichen Verhältnissen Rechnung tragende Bergführ-
erordnung, für die der Verein der f. f. Landesregie-
lung gegenüber aufrichtig verbunden ist.

Der Verein hat auch zwei Ansichtskarten mit
dem Ajza-Heim verlegt.

Die Hütten wurden in gutem Zustande erhalten;
der Touristenverkehr darin war in erfreulichen
Wachstum begriffen, so namentlich in der Drožen-
Hütte, die von 165 Touristen (gegen 74 im Jahre
1903) besucht wurde. Durch die Eröffnung der Bo-
chheimer Bahn dürfte der Verkehr in dieser Hütte noch
eine beträchtliche Steigerung erfahren, deshalb wur-
den auch schon alle zur Erweiterung der Hütte erforderlichen
Maßnahmen getroffen. Für die Triglav-
Hütte auf der Kredarica wurde die Bewilligung einer
öffentlichen Tafik erwirkt.

* Der Zentralausschuss entfaltete übrigens seine
Tätigkeit auch in anderer Weise, und zwar durch Kor-
respondenzen in verschiedenen Blättern, worin auf
die Naturhöhen unserer Gebirge aufmerksam ge-
macht wurde, durch Zusendung von Amateur-Photo-
graphien an Fachblätter und Fachvereine sowie an die
 Herausgeber von Reiseführern. Er trat für einige den
Wünschen des Reisepublikums entsprechende Eisen-
bahnzüge ein; er gründete meteorologische Beobach-
tungsstellen, die der meteorologischen Zentralan-
stalt verlässliche Daten lieferten und dem Vereine da-
für zu wiederholtemallem Dank schreiben eintrugen;
er stellte auch in einzelnen Gegenden Vertrauens-
männer auf, von denen die Vereinsmitglieder auf
Reisetouren begleitet wurden; er folgte an Studien-
ten Legitimationen behufs unentgeltlicher Übernach-
tung in allen Vereinshütten aus; er gestattete allen
wissenschaftlichen Forschern freien Eintritt in die
Schuhhütten; er versendete endlich das Vereins-
organ, den „Planinski Vestnik“, in 2000 Exemplaren
unentgeltlich an seine Mitglieder sowie an ver-
schiedene Vereine, Redaktionen und Korporationen.

Die Filialen erfüllten im verflossenen Jahre
entweder eine gründlichestärkung, oder harrten sie
in ihrem erfolgreichen Wirken wacker aus oder schufen
sie eine verlässliche Grundlage für ihre künftige Tä-
tigkeit. Am Schlusse des Jahres 1904 gab es 15 Fi-
liale, von denen die in Idria, Cerklje im Schaltale
und Triest neu zugewachsen waren; die Erfolge der
letzteren auf dem Gebiete der Höhlenforschung sind
schon jetzt geradezu glänzend zu nennen.

Einige Gemeinden im Glischer und im Tolmei-
ner Bezirk haben ausschließlich dem slovenischen
Alpenvereine das Recht und die Bewilligung zur
Anlage und Markierung von Wegen, zur Errichtung
von Hütten u. c. gegeben.

Der Verein hatte sowohl in der Stadt als auf
dem Lande namentlich auch bei der Frauenvoll, wei-
ters bei maßgebenden Faktoren große Sympathien
zu verzeichnen; Beweis dessen die zahlreichen Spen-
den und Unterstützungen, die ihm von allen Seiten
zukamen. Unter den Spenden sind namentlich zu
nennen: die des f. f. Ministeriums des Innern im
Betrage von 2000 K als Beitragsleistung für den
Straßenbau im Bratatale, die des f. f. Eisenbahnm-
inisteriums (300 K), die der Stadtgemeinde Lai-
bach (600 K).

— (Wechsel im Eisenbahministerium.) Wie man uns aus Wien meldet, ver-
öffentlicht die heutige „Wiener Zeitung“ ein Hand-
schreiben an den Herrn Ministerpräsidenten, womit
die Enthebung des Herrn Eisenbahministers Dr.
Ritter von Wittek genehmigt und Herr Sektions-
chef Ludwig Wrbna mit der Leitung des Eisen-
bahministeriums betraut wird. Im Kaiserlichen
Handschreiben an Dr. Ritter von Wittek wird die
über sein Ansuchen erfolgte Versetzung in den dauer-
nden Ruhestand genehmigt und ihm die volle An-
erkennung und der wärmste Dank für die vieljährige
aufopfernde Tätigkeit bekanntgegeben.

— (Personalnachricht.) Seine Exzellenz
der Korpskommandant und kommandierende General
Herr Feldzeugmeister Eduard Ritter Succowatij
von Beziga ist gestern abends hier eingetroffen und
im Hotel Elefant abgestiegen. In seiner Begleitung
befindet sich der Generalstabschef Herr Oberst Fried-
rich Eckart-Francesconi von Tiefen-
feld.

— (Seine Hoheit Herzog Paul von
Mecklenburg) und Gemahlin sind samt Suite
nach kurzer Abwesenheit wieder auf Schloß Wagens-
berg bei Littai eingetroffen. Ebenso hat sich Herzog
Vorwin zum Besuch seiner Eltern in Wagensberg
eingefunden.

— (Spende.) Das f. f. Ministerium für
Kultus und Unterricht hat 100 Exemplare der im
Verlage der f. f. Schulbücher-Berlags-Direktion
erschienenen Jugendchrift „Gedichte von Fr. v. Schil-
ler“ zur Einreichung in die Schülerbibliotheken all-
gemeiner Volks- und Bürgerschulen mit deutscher
Unterrichtssprache in Kroatien kostenfrei gewidmet. — o.

— (Schiedsgericht der Bergbau-
genossenschaft in Laibach.) Die f. f.
Berghauptmannschaft in Klagenfurt hat auf Grund
des Gesetzes vom 14. August 1896, R. G. Bl. Nr. 156,
betreffend die Errichtung von Genossenschaften beim
Bergbau, nach Ablauf der dreijährigen Funktions-
dauer neuerlich Herrn Alois Tschich, l. f. Ober-
landesgerichtsrat i. R. in Laibach, zum Vorsitzenden
und Herrn Ottomar Bamberg, Verwaltungsrat
der Graianischen Industriegesellschaft, Buchhändler
und Buchdruckereibesitzer in Laibach, zum Stellvertreter
des Vorsitzenden des Schiedsgerichtes für die
Bergbaugenossenschaft in Laibach auf die Dauer von
weiteren drei Jahren ernannt.

— (Tagesordnung der heutigen
Sitzung des Laibacher Gemeinderates.) 1.) Berichte der Personal- und Rechtssektion
(Referent Dr. Staré): a) über das Resultat der
heutigen Ergänzungswahlen in den Gemeinderat;
b) Wahl des Vize-Bürgermeisters; c) Wahl der nicht
ständigen Sektionen; d) Ergänzungswahlen in die
Spezialsektionen. — 2.) Berichte der Finanzsektion:
a) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betref-
fend die nachträgliche Bewilligung eines Kredites für
Reparaturen im städtischen Volksbade (Referent
Dr. Staré); b) über das Gesuch der Rennbahn-
Genossenschaft um Abschreibung des Pachtshillings
(Referent Dr. Staré); c) über die Zuschrift des
Stadtmagistrates, betreffend den Beschluß des Ge-
meinderates, wonach der Pachtshilling für die städtische
Wahl sofort bei der Lizitation einzuhaben wäre
(Referent Dr. Mazaron); d) über die Zuschrift des
Bürgermeisters, betreffend den Ankauf des
„Český nauční slovník“ (Referent Dr. Mazaron); e) über das Gesuch des slovenischen Alpen-
vereines um Beitragsleistung zum Ankaufe eines
photographischen Apparates für Stereoskopbilder
(Referent Dr. Mazaron). — 3.) Berichte der
Bausektion: a) über die Verlängerung des Kanals
von der Römer- bis zur Triesterstraße (Referent
Dr. Staré); b) über die Anlage eines Kanals
in der Pfalzgasse (Referent Dr. Staré); c) über
den Rechnungsabschluß des Baues der städtischen
achtklassigen Mädchenschule bei St. Jakob (Referent
Zužek); d) über die Abänderung der Parzellie-
rung der Realität der Kmetiška posojilnica ljub-
ljanske okolice an der Wienerstraße und in der
Gerichtsgasse (Referent Zužek); e) über die Anlage
eines neuen Kanals von der Millošičstraße bis zum
Laibachflusse (Referent Zužek); f) über die Abänderung
des Regulierungsplanes an der Landwehr-
faserne (Referent Zužek). — 4.) Bericht der Schul-
sektion über das Gesuch der Schulleitung am Karo-
linengrunde um nachträgliche Beitragsleistung für
Lernmittel (Referent Dimnik). — 5.) Bericht
des Direktoriums der Wasserleitung über das Gesuch
des Domkapitels um Abschreibung des Betrages von
96 K 38 h für Wassermehrverbrauch im Medjatischen
Hause (Referent Großelj). — 6.) Berichte der
Personal- und Rechtssektion: a) über die Besetzung
der Obmannsstelle beim Konkriptionsamt (Re-
ferent Dr. Staré); b) über das Gesuch einer Be-
amtenswite um Erhöhung des Pensionsbetrages
(Referent Švetek); c) über das Gesuch einer Be-
amtenswite um Unterstützung (Referent Šve-
tek); d) über das Gesuch um Rückerstattung der
Begräbniskosten nach der Witwe eines städtischen Be-
diensteten (Ref. Švetek). — 7.) Bericht der Di-
rektion der städtischen Wasserleitung über die Er-
höhung des Kredites für Heizergehalte beim Schöp-
fwerke in Kleče (Referent Großelj). — 8.) Berichte
des Direktoriums des städtischen Elektrizitätswerkes:
a) über das Gesuch eines Bediensteten beim Elek-
trizitätswerke um Remuneration (Referent Gro-
selj); b) über das Gesuch eines Bediensteten beim
Elektrizitätswerke um dreimonatlichen Urlaub und
um Krankenunterstützung (Referent Senekovič).

— (Kirchliche.) Nach einer Mitteilung des
„Slovenec“ hat die für das heutige Jahr bestimmte
Reihe der kanonischen Visitationen und Firmungen,
wegen der Romreise des Herrn Fürstbischofs eine
Änderung derart erfahren, daß die Vereisung des
Defanates Gottschee für dieses Jahr ganz entfällt,
im Defanate Stein aber am 19. d. M. die Firmung
vormittags in Oberthchein, nachmittags in Neul-
stattfinden wird. Nach der Rückfahrt des Herrn Fürst-
bischofs werden die Visitationen und Firmungen in
folgender Aufeinanderfolge stattfinden: in Manns-
burg Donnerstag den 1., in Terstein Freitag den 2.,
in Gorica Samstag den 3., in Homec Sonntag
den 4., in Radomlje Montag den 5., in Rau Dienstag
den 6., in Rabensberg Mittwoch den 7. und in Ach
Donnerstag den 8. Juni, im Dekanate Laibach in
St. Jakob a. d. Save Freitag den 9. Juni. — im
Dekanate Morautsch in Zauchen Donnerstag den
15. Juni. — In Altenmarkt bei Gottschee erfolgt
die Konsekration des Hochaltars samt Firmung
Sonntag den 9. Juli. — G.

(Personalaufnahmen.) Seine Exzellenz der Geheime Rat und Kämmerer, Erzbischof in partibus Dr. Gaston Graf Pöttich v. Pettenegg wurde über seine Bitte von dem unbefoldeten Ehrenamte des Ahnenproben-Examinateurs beim Oberstkämmereramt enthoben, wobei ihm die Allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben wurde. Der Erzbischof ist ein Sohn des vormaligen Landesgerichtspräsidenten in Laibach und in Šiška geboren. — Herr Generalkonsul Alois Pogačar wurde von Jerusalem nach Odessa versetzt.

(Aus der Diözese.) Herr Karl Gindovec, Kaplan in Niederdorf, wurde nach Reisnitz, Herr Johann Traven, Kaplan in Reisnitz, nach St. Martin bei Kraainburg übersetzt.

(Veränderung bei den Lazaristen in Laibach.) Der Missionspriester Herr Michael Klančík kommt aus St. Josef bei Cilli nach Laibach; von hier geht der Missionspriester Herr Franz Döbersek nach St. Josef bei Marburg ab.

(Die deutsche Maiandacht) in der Domkirche hat mit dem gestrigen Tage begonnen. Als Prediger wurde der schon von den jüngsten Fastenkonferenzen her bekannte vorzügliche Kanzelredner, Herr P. Franz, Redemptoristenordenspriester aus Budweis, gewonnen. Die halbstündigen Vorträge beginnen jeden Abend um 7 Uhr.

(Todesfall.) Am 29. v. M. starb in Stein der Jubelpriester des Franziskanerordens P. Celsus Novak nach längerer Krankheit im 81. Lebensjahr. Das Leichenbegängnis hat gestern nachmittags stattgefunden.

(Vom Landesweinfest.) Da bei der gestrigen gut besuchten öffentlichen Weinkost viele Weinsorten ganz ausgingen und nun neue Weinmuster beschafft werden müssen, findet die Wiedereröffnung des Kellers zu Weinkostzwecken erst gegen Ende der nächsten Woche statt. Unterdessen können jedoch die Schilchersorten von Miklavžec und Barkovci vom Keller aus in beliebigen Quantitäten bezogen werden. — m —

(Bei Nacht und Nebel verschwunden) ist diesertage der bei der Firma Hartmann an der Maria-Theresienstraße beschäftigte Kontorist Karl Nebel. Mit ihm hat auch der am Alten Markt etablierte Baderbäder Johann Gotthard das Weite gesucht. Letzterer nahm sein ganzes Geld und angeblich auch die Sparkassebücher seiner Kinder mit sich und ließ seine Familie in höchst trauriger Lage zurück. Die beiden sind nach Amerika abgegangen und haben knapp vor ihrer Abfahrt noch die letzten „Gruße“ nach Laibach gesendet.

(Zur Volksbewegung in Kraain.) Im politischen Bezirk Adelsberg (41.912 Einwohner) wurden im ersten Quartale I. J. 161 Chen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 421, jene der Verstorbenen auf 358, darunter 133 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 70, von über 70 Jahren 104 Personen. Todesursachen waren: bei 34 angeborene Lebensschwächen, bei 48 Tuberkulose, bei 24 Lungenentzündung, bei 11 Scharlach, bei je 10 Gehirnenschlagfluss und organische Herzfehler, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berungslück sind auf verschiedene Weise 6 Personen; ein Selbstmord, Mord oder Totschlag kam nicht vor. — o —

(Im Rauchere.) Gestern nachmittags fuhr ein beim Steinkohlenhändler Paulin bedienter Knecht mit einem Steinkohlenwagen über den Rathausplatz gegen den Alten Markt; er war so bezecht, daß er auf dem Wagen einschlief. Das Pferd blieb unter der Brantsche stehen, wo dem Fuhrwerke eben ein elektrischer Motorwagen nachgefahren kam. Trotz allen Läutens und Anrufen erwachte der Knecht nicht aus seinem Dusel, und das Personale des Motorwagens mußte endlich, um freie Bahn zu gewinnen, das Pferd vom Geleise entfernen. Der betrunkene Knecht wurde verhaftet.

(Waldbrannd.) Gestern nachmittags entstand auf unbekannter Weise auf der Parzelle der Herren Perles und Kneze im Tivoliwald ein Brand, der durch die Gendarmerie in Šiška und einige Zivilpersonen gelöscht wurde. Die ausgerückte Abteilung der Feuerwehr- und Rettungsgeellschaft trat nicht in Aktion.

(Aus dem elterlichen Hause entwichen) ist der 13jährige Heizerssohn Jos. Klement in Šiška. Er trägt braune Kleider, eine Kniehose, schwarze Strümpfe und einen weißen Strohhut.

(Tödlicher Sturz eines Soldaten von der Brücke bei Franzdorf.) Man schreibt uns aus Franzdorf unter dem gestrigen: Heute um 1 Uhr früh fuhren die Soldaten des 29. Jägerbataillons durch Franzdorf. Der betreffende Zug wich dem Personenzug auf der hiesigen Eisenbahnbrücke aus. Ein Soldat, der Nationalität nach

ein Slovake, stürzte, wahrscheinlich als er ein natürliches Bedürfnis befriedigen wollte, von der Brücke und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Es ist nahezu ausgeschlossen, daß er sich aus irgend einem Grunde von einer so grausigen Höhe gestürzt hätte, da ihm ja als Fremden die hiesigen Ortsverhältnisse schwerlich bekannt waren.

(Tödlicher Sturz.) Am 28. v. M. vormittags fiel der beim Besitzer Matthäus Prevodnik in Žunice, Gerichtsbezirk Bischofslack, im Taglohn gestandene 64jährige Strohdachdeckerhilfe Josef Čadeš aus Volake vom Dache einer Doppelharfe, wobei er sich derartige Verletzungen zuzog, daß er zwölf Stunden später starb. — l —

(Die Schulautätigkeit im Bezirke Gurkfeld) ist in diesem Schuljahre äußerst rege. gearbeitet wird nämlich derzeit an nicht weniger als an acht neuen Schulgebäuden und an zwei Zubauten. Fertiggestellt und eröffnet werden mit dem nächsten Schuljahre das sechsklassige Schulgebäude in Rassenfuß, das vierklassige Schulgebäude in St. Kanzian, das dreiklassige Schulgebäude in Großdorn und das einklassige Schulgebäude in Dobovec. Zugleich müssen bis dahin die Zubauten an den zweiklassigen Volksschulen in Bründl und Buchendorf vollendet sein. Außerdem wurden folgende neue Schulgebäude in Angriff genommen: das siebenklassige Volksschulgebäude in Landsträß, das sechsklassige Volksschulgebäude in Ratschach, das dreiklassige Schulgebäude in Bransko Mal und das einklassige Schulgebäude in Scherrendorf. Für das dreiklassige Volksschulgebäude wird dagegen in diesem Schuljahre nur das notwendige Material vorbereitet. Da auch Erhebungen und Verhandlungen darüber gepflogen werden, daß die Volksschulen in Čatež, Hajelbach, St. Margareten und Scharenberg neue Schulgebäude erhalten, werden bald fast alle Volksschulen dieses Bezirkes in neuen Schulgebäuden untergebracht sein. — s —

(Industrie.) Herr Benjamin Muszolini in Gottschee ließ einen Ringziegelofen erbauen; die technische Kollaudierung dieser Anlage findet am 9. d. M. statt. — o —

(Öffentlicher Vortrag in Idria.) Am 30. v. M. vormittags veranstaltete der Verein „Enakopravost“ in Idria in den Vereinslokaliäten des Arbeitervereines einen öffentlichen Vortrag, bei dem der wirkliche Realchul Lehrer Herr Max Pirnat die Geschichte des f. f. Werkstheaters sprach. Dem Vortrage entnehmen wir folgende Daten: Zur Zeit Maria Theresias erhielt Idria ein eigenes Oberbergamt, seine Pfarre, die Hauptschule, das Kriminalgericht und das f. f. Werkstheater. Das Jahr seiner Gründung ist nicht bekannt; doch kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß das Theater zwischen den Jahren 1770—1780, und zwar durch Privataufwand erbaut wurde. In den Jahren 1844 und 1872 wurde das Innere des Gebäudes einer Reparatur unterzogen; im jetztgenannten Jahre erhielt das Theater die jetzige Gestalt; es besitzt 17 Logen im Parterre und 19 Logen im ersten Stockwerke, außerdem hat es mehrere Sperrsitze im Parterre, wo sich auch ein größerer Raum für Stehplätze befindet. Das jetzige Gebäude ist 27 Meter lang und 12,5 Meter breit und kann 400 bis 500 Besucher fassen. Die Theateraufführungen wurden von reisenden Theatergesellschaften veranstaltet, die sich von Zeit zu Zeit in Idria meldeten, meistens aber von Dilettanten, die sich aus Beamten, und in letzter Zeit auch aus Bürgerkreisen rekrutierten. Die ersten Vorstellungen waren selbstverständlich ausschließlich deutsch; man spielte mit Vorliebe Stücke von Rejtroy, Kotzebue und Iffland. Das erste slowenische Theaterstück gab man am 22. September 1850; und zwar spielte man „Tat v mlincu“. Um die slowenischen Vorstellungen machte sich besonders der verstorbene Kaufmann Herr Čene Lapajne verdient, der auch im Jahre 1889 einen dramatischen Verein gründete, der noch heute besteht und im Geiste seines edlen Stifters wirkt. Da das Innere des Gebäudes hölzern ist, fanden die Vorstellungen nur zur Sommerzeit statt; gewöhnlich spielte man am 21. Juni (am Vorabend des Idriener Schutzpatrons, des heil. Achatius) und am 17. August (am Vorabend des Kaisergeburtstages). Daz die Anstalt nur für die Unterhaltung der Beamten, Bürger und Knappen bestimmt war, ersicht man aus den niedrigen Eintrittsgeldern; bis zum Jahre 1869 entrichtete man für die Loge 20 Kreuzer, für den Sperrsitzen im Parterre 10 Kreuzer; in den letzten Jahren zahlte man für eine Loge 40 Kreuzer, für einen Sperrsitzen 20 Kreuzer und für einen Stehplatz 10 Kreuzer. Die letzte Vorstellung, die die einheimischen Dilettanten gaben, fand am 19. April 1903 statt. Da im Jahre 1903 der dramatische Verein in dem neuerbauten großen Citalnicasaale seine Bühne erhielt und im gleichen Jahre auch der Casinoverein seine Bühne in den Vereinslokaliäten im Hotel „Zum Schwarzen Adler“ renovierte, wurden Stimmen laut, daß man das Werkstheater nunmehr entbehren könne. Im Jahre 1904 erklärte sich auch eine Kommission dahin, daß es mit Rücksicht auf das Innere des f. f. Werkstheaters nicht ratsam wäre, darin noch weiterhin zu spielen. Diese Gelegenheit nützte die Stadtgemeinde Idria aus und wendete sich an die f. f. Bergdirektion mit dem Erfuchen, ihr das Theatergebäude zu dem Zwecke zu überlassen, daß es die Gemeinde zu einem Feuerwehrheim umbaue. Noch vor Ostern d. J. wurde die Bitte der Gemeinde vom f. f. Ackerbauministerium genehmigt. So verschwindet dieser altehrwürdige Bau, der über 120 Jahre der Unterhaltung der Beamten, Knappen und Bürger diente, vom Schauplatze. Der Vortragende sprach sich zum Schlusshin aus, daß das Gebäude, eines der seltenen historischen Denkmäler in Idria, als solches hätte erhalten werden sollen. — Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen. — v —

(Einbruch in ein Postamt.) In Triest wurde gestern früh im Postamt Tergestein ein Einbruch verübt. Eine eiserne Handkasse im Aufgabeantrag für rekommandierte Sendungen wurde erbrochen und eine eiserne Kasse angebohrt. Außerdem wurden Postwertzeichen im Gesamtwerte von 30.000 Kronen, etwa 100 K. Bargeld entwendet sowie rekommandierte Briefe spoliert. — Wie uns die Post- und Telegraphendirektion in Triest mitteilt, sind die gestohlenen Briefmarken größtenteils solche zu 30, 35, 40, 50, 60 und 72 h. Das Publikum wird vor dem Ankauf solcher Marken seitens Privatpersonen gewarnt und gebeten, Personen, die Postwertzeichen in größerer Menge verkaufen wollten, sofort der Sicherheitsbehörde anzuzeigen.

(Eisenbahnhofordnung.) Mit gewohnter Pünktlichkeit erschien soeben Ferd. v. Kleinmayrs beliebte Fahrordnung für die Eisenbahnen der österr. Alpenländer mit den Anschlüssen nach Italien, Ausgabe vom 1. Mai 1905, Preis 30 h. Die Südbahnlinien Wien-Triest und Marburg-Franzensfelde wurden in neuer übersichtlicher Weise eingeteilt, welche es ermöglicht, rasch alle Anschlüsse aufzufinden. Zum übrigen enthält der Fahrplan die Bahnen von Kärnten, Steiermark, Kraain, Tirol usw. nebst allen nötigen Anschläßen und kann daher allen Reisenden in den österr. Alpenländern bestens empfohlen werden.

(Verloren) hat eine arme Greislerin 30 K. Geld.

(Biehmarkt.) Auf den gestrigen Jahrestriebmarkt wurden 871 Pferde und 1000 Kühe sowie 275 Kühe und Kalber, zusammen 1146 Stück, aufgetrieben. Der Handel mit Rindvieh gestaltete sich mittelgut, mit Pferden sehr gut, da das Pferdematerial von kärntnischen und italienischen Räufern erstanden wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Schiller-Bildnis) von Leo Samberger, herausgegeben vom Dürerbund. Kleine Ausgabe im bekannten Meisterbilderformat, Preis 25 Pfennig, Große Ausgabe im Bilderformat 46 1/2 × 34 1/2 Zentimeter Preis 2 Mark. Kunstabverlag G. D. W. Callwey in München. Da ein wirklich befriedigendes Schiller-Bildnis noch immer fehlte, wandte sich Ferd. Avenarius im Namen des „Dürerbunds“ an den nach Lenbachs Tode bedeutendsten deutschen Bildnismaler der Gegenwart wegen eines solchen. Prof. Samberger kam der Anregung mit Begeisterung entgegen und hat nun ein Schillerbildnis geschaffen, das endlich einmal die ganze Geistesgröße Schillers ohne jedes falsche Pathos und seine feinliche Schönheit ohne jede Sentimentalität darstellt. So danken wir ihm endlich ein Schillerbildnis von Feuer und Kraft. Die kleine Ausgabe im Meisterbilderformat ist zur Massenverbreitung bestimmt. Um eine solche zu erreichen, ermöglicht der Dürerbund es dem Verlag, wie dieser uns mitteilt, bei Bezug einer größeren Anzahl eine erhebliche Preisermäßigung einzutreten zu lassen. Das Bild wird abgegeben bei Bezug von 25 Exemplaren an zu 20 Pf., von 50 Exemplaren an zu 15 Pf., von 100 Exemplaren an zu 12 Pf., von 500 Exemplaren an zu 10 Pf. Die große Ausgabe bietet einen prächtigen Wandschmuck und wird gleichfalls bei Bezug von größeren Partien zu wesentlich ermäßigtem Preis bis zu 75 Pf. verkauft.

(Das österreichische Zollwesen.) Im Verlage der Manz'schen f. und f. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung gelangte zur Ausgabe: „Das Österreichische Zollwesen“. Ein Illustrationswerk von Dr. Rudolf Rosnič, f. f. Finanzfachfreier in Laibach. Octav. Umfang 57 Seiten. Preis 1 K. Inhalt: Einleitung. 1.) Gesetzliche Grundlagen. 2.) Aufgaben des Zollwesens. 3.) Anweisungs- und Vormerkverfahren, Zollniederlagen. 4.) Zollamtliche

Überwachung. 5.) Einfuhrverzollung. 6.) Ausfuhr und Durchfuhr. 7.) Zollbefreiungen und Begünstigungen. 8.) Zuständigkeit. In dieser Anordnung enthält das Büchlein in großen Umrissen eine übersichtliche Darstellung des österreichischen Zollwesens und insbesondere eine Schilderung des Zollverfahrens. Es dürfte also als Befehl zur Einführung in das Gebiet der österreichischen Zollvorschriften Zollbeamten und Angestellten der Finanzwache gute Dienste leisten. Nicht minder dürfte es in Handelskreisen, weshalb es bisher sehr schwer fiel, sich die nötige Belehrung über das Zollwesen zu verschaffen, Anfang finden. Im Hinblick auf die anhängigen Verhandlungen über neue Zoll- und Handelsverträge darf das Büchlein in noch weiteren Kreisen einige Beachtung beanspruchen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 1. Mai. „Daily Telegraph“ meldet, in Tokio werde angenommen, daß sich das ganze zweite und dritte russische Geschwader am 2. Mai vereinigen.

Tsingtau, 1. Mai. (Reuter-Meldung.) Die Schiffe des baltischen Geschwaders liegen mit dem dritten russischen Geschwader in der Nähe der Insel Hainan.

London, 30. April. Ein Korrespondent der „Daily Mail“, der in einem Fischerboote aus der Camranck-Bucht nach Saigon zurückgekehrt ist, meldet seinem Blatte unter dem 20. d., es liege die be-

gründete Annahme vor, daß sich Admiral Roždestvenski nach den Philippinen begeben habe, um sich dort mit den Schiffen aus Vladivostok unter Admiral Skrydlov und jenen des dritten baltischen Geschwaders zu vereinigen.

Hongkong, 30. April. (Reuter-Meldung.) Der Dampfer „Stettin“ sichtete Dienstag nachts in der Hongkong-Bai 30 bis 40 Schiffe des baltischen Geschwaders, auf deren Verdeck Leichen aufgestapelt waren. Sie befahlen der „Stettin“ durch Signale, zu halten und richteten verschiedene Fragen an sie. Das Geschwader ist bereit, in See zu gehen.

Petersburg, 30. April. (Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Eine Drahtnachricht des Generals Linevič an Kaiser Nikolaus vom 29. d. besagt: Die russischen Truppen griffen die Japaner bei der Stadt Tunkhusian an, vertrieben sie nacheinander aus fünf Stellungen und besetzten Tunkhusian.

Zusammenstöße in Warschau.

Warschau, 1. Mai. Auf dem Witkowskyplatz kam es heute nachmittags zwischen Militär und einer Menge von etwa 5000 Arbeitern zu einem Zusammenstoß. Das Militär machte von der Feuerwaffe Gebrauch. Die Sanitätswachen zählten 31 Tote und 15 Verletzte. Die Polizei schaffte außerdem noch 60 Tote und Verwundete fort. In der Jerusalemstraße wurde das Militär von der Menge angegriffen. 25 Arbeiter wurden getötet, ebenso viele verwundet.

Warschau, 1. Mai. (Reuter-Meldung.) Abends wurde beim Wiener Bahnhofe eine Bombe in eine Rosaken-Patrouille geschnürt, wodurch drei Rosaken verstorben sind.

In sowie ein Polizist getötet und zwei Damen schwer verletzt wurden. Das Militär gab Salven ab. Es heißt, daß mehrere Personen tot oder verwundet seien.

Unglücksfälle.

Lyon, 1. Mai. Infolge plötzlichen Reißens des Seiles der auf den Hügel von Fourvière führenden Drahtseilbahn fuhr ein dichtbesetzter Wagen mit starker Geschwindigkeit zu Tale und prallte dort so heftig an, daß 17 Personen Verletzungen erlitten.

Drammen (Norwegen), 1. Mai. Beim Brand eines Bauernhofes in Lierstrand sind die sechs Kinder des Besitzers in den Flammen umgekommen.

New York, 1. Mai. Wie aus Wilburton in Oklahoma gemeldet wird, hat sich auf einer der Missouri Kansas and Texas Coal-Company gehörigen Grube eine Explosion ereignet, wobei dreizehn Personen getötet wurden.

Kreta.

Kanea, 1. Mai. Die Konsuln haben die Regierung in einer Note aufgefordert, von den öffentlichen Gebäuden die griechischen Flaggen zu entfernen und durch kretische zu ersetzen. Wenn dieser Forderung nicht nachgekommen würde, sollen die internationalen Truppen mit der Durchführung beauftragt werden.

London, 1. Mai. Wie die Blätter melden, sind bei dem Tornado in Texas über hundert Personen getötet und mehrere hundert Personen verletzt worden.

Foulard - Seide Bast - Seide Schotten - Seide Chiné - Seide

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuzer bis fl. 11.35 per Meter. — Franco und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 30. April. Bergmann, Besitzer, St. Leonhart. — Rieder, Fleischhauer, Hermagor. — Wallnachnigg, Besitzer, Frau, Feldkirchen. — Mally, Besitzer; Pollat, Privat, Neu-martl. — Rech, Privat; Mauthner, Glässer, Diekmann, Thomann, Käste, Wien. — Komper, Privat; Held, Weiche, Händler, Triest. — Riedl, Schmidhuber, Pferdehändler, Salzburg. — Razzo, Mund, Ingenieur, Woch. — Bellach. — Urbana, Penz, Karlstadt. — Jellel, Privat; Adler, Mässer, Käste, Graz. — Gemrig, Gutsdirektor, Monfalcone. — v. Holl, f. u. f. Oberleutnant, j. Frau, Budweis. — Dr. Strojavacca, Padua. — Egger, Besitzer, St. Peter. — Thot, Ramschel, Beaute; Bacic, Jim, Trieste.

Verstorbene.

Am 29. April. Johanna Kosec, Bahnbediensteten-Gattin, 57 J., Bahnhofsgasse 11, Stenosis intestin. chron.

Am 30. April. Christine Bertinac, Schneiderstochter, 9 Mon., Salzgargasse 11, Bronchitis. — Leopoldine Körban, Schriftstellerin, 2 Mon., Große Schiffergasse 10, Lebenschwäche.

Im Civilihospital:

Am 26. April. Gregor Kunzel, Einwohner, 58 J., Tuberkul. pulm.

Am 28. April. Josefa Hönnigan, Besitzer-Gattin, 38 J., Parametritis puerperalis, Pyaemia.

Am 29. April. Agnes Oman, Taglöhnerin, 60 J., Vitium cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Boranerstand in Millimeter auf 8°C erwärmt	Außentemperatur nach Gefius	Wind	Aussicht des Himmels	Luftfeuchtigkeit in Prozent
1. 2 u. N. 9. Ab.	738.6	21.0	SW. mäßig	halb bewölkt	
2. 7 u. F.	738.6	13.4	SW. schwach	heiter	0.0

Das Lagesmittel der gestrigen Temperatur 14.9°, Normale 12.1°.

Monatsübersicht. Der verflossene Monat April war mittelwarm und hinsichtlich naß. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 5.8°, um 2 Uhr nachmittags 13.4°, um 9 Uhr abends 8.4°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monates 9.2° beträgt, um 0.5° unter dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer ergeben 732.3 mm als mittleren Luftdruck des Monates, um 3.7 mm unter dem Normale. Nasse Tage gab es 14; der Niederschlag, Regen und einmal Hagel, beträgt 27.8 mm. — An zwei Tagen wurden Gewitter beobachtet; Nebel hatten wir sechsmal in der Früh; unter den Winden hielten sich der Nordost und Südwest die Wage, der letztere trat oft mit ziemlicher Stärke auf, einmal war er sogar stürmisch.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

NESTLÉ'S Kinder-mehl
Unübertrffen bei:
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.
Den P.T. Hebammen stehen Probekosten u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK,**
Wien, I. Weihburggasse 27.1

(1760) 4-1

Sehr elegante Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Bade-, Dienstboten- und geräumigem Vorzimmer, mit eingeleiteter elektrischer Beleuchtung und allem Zugehör, ist sofort zu vergeben. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (1823) 6-1

In der modernen Therapie wird von den Ärzten immer mehr der Gebrauch natürlicher Mineralwässer, darunter besonders das in seiner Art beste **Franz Josef Bitterwasser** empfohlen, welches überdies als das einzige angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel anerkannt ist. Überall erhältlich. (683)

Philharmonische Gesellschaft.
Morgen Mittwoch abends 8 Uhr
gemischte Chorprobe
Letzte Probe beim Klavier.

Tiefbetrübten Herzens geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innig geliebten Biehmutter, höchstlich Schwester, Tante und Großtante, des Fräuleins

Emilie Napret
Advokaten-Schwester

welche Dienstag den 2. Mai um 1/4 1 Uhr nachts nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 76 Jahren ruhig im Herrn entschlafet ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 4. Mai um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Erjavecstrasse Nr. 4 eingesegnet und nach dem Friedhofe zur Beisetzung im Familiengrabe überführt.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag den 5. Mai um 9 Uhr früh in der Kirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, den 2. Mai 1905.

Olga Marinshel, Amalie Marinshel, Biehmutter. — Richard Napret, l. i. Postkontrollor i. P., Bruder. — Sämtliche Neffen und Nichten.

+

Bon tiefstem Schmerze ergriffen, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder, Herr

Anton Matajc

Hente am 1. Mai um 12 Uhr mittags nach langem schweren Leiden und Empfang der Trostungen der heil. Religion im 22. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Unvergesslichen wird Mittwoch den 3. Mai um 1/4 6 Uhr nachmittags auf den Pfarrfriedhof zu St. Martin bei Kainburg übertragen und daselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird am 10. Mai um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Martin gelesen.

Straßische bei Kainburg am 1. Mai 1905.

Ludwig und Elisa Matajc, Eltern. — Leo Matajc, Bruder. — Fauni verehelichte Dolenz, Schwester.

Kurse an der Wiener Börse vom 1. Mai 1905.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Löse» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Allgemeine Staatsschuld.	Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.	Geld	Ware	Pfundbriefe etc.	Geld	Ware	Aktien.	Geld	Ware	Geld	
Einheitl. Rente in Roten Mai-Rubensber. p. R. 4 ² /0.	100-50	100 70				Böhr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	99-80	100-80					
in Silb. Jän.-Juli pr. R. 4 ² /0.	100-25	100 45				R.-öster. Landes-Hyp.-Rinf. 4%	100-20	101-20	Transportunternehmungen.				
„ Not. Febr.-Aug. pr. R. 4 ² /0.	100-90	101 10	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	117-5	118-50	Österr. ung. Bank 40% jähr. verl.	101-10	102-					
„ April-Okt. pr. R. 4 ² /0.	100-85	101 05	4% ab 10%.			4%.	101-40	102-40	Auffig.-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2342	2352		
1854er Staatsschuld 250 fl. 3 ² /0.	—	—	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	119-50	120-50	Spartasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	102-	—	Bau- u. Betriebs-Gef. für städt.				
1860er „ 500 fl. 4%	159-50	161 50	Franz-Josef.-B., Em. 1884 (div.	100-45	101-45	Staatsbahn.	—	—	Strassenbahn in Wien lit. A.				
1860er „ 100 fl. 4%	193-65	195 65	St. Silb., 4%.	100-20	101-20	4%.	—	—	dto. dto. lit. B.				
1864er „ 100 fl. .	288-50	292 50	Galizische Karl Ludwig-Bahn	100-20	101-20	4%.	—	—	Böhmis. Nordbahn 150 fl.	371-50	374-50		
dto. „ 50 fl. .	288-50	292 50	(div. St.) Silb. 4%.	100-20	101-20	4%.	—	—	Büchsenbader Eis. 500 fl. R.M.	3040	3060		
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%.	294-25	296 25	Vorarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	100-35	101-35	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	101-50	102-50	Donau-Dampfschiffahrt.-Gesell.	1105	1115		
Staatschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.			4% ung. Gobrente per Kasse.	118-20	118-40	Österr. Nordwestbahn	108-60	109-60	Österr., 500 fl. R.M.	948-	955-		
Österr. Goldrente, fikt., 100 fl., per Kasse	119-50	119-70	4% ung. Gobrente per Kasse.	118-15	118-25	Staatsbahn.	426-	428-	Elbmühle", Papierl. u. B.-G.	302-	305-		
dto. Rente in Kronenwähr., fikt., per Kasse	100-50	100-70	4% dto. per Ultimo	100-45	100-65	Silbahn à 3% verz. Jäm.-Juli	318-25	320-25	Montan-Gesell., Öst.-alpine Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	532-25	533-25		
Österr. Investitions-Rente, fikt., per Kasse	98-40	98-60	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse	97-85	98-05	4% ung. galiz. Bahn	112-	113-	Salz-Park. Steinlohn 100 fl.	2665	2675		
Gesell.-Staatschuldverschreibungen.			4% dto. dto. dto. per Ultimo	97-85	98-05	4% Unterländer Bahnen	—	—	Prag-Düger Eisen. 100 fl. abg.	570-	574-		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen	119-50	120-50	4% ung. Gobrente per Kasse	118-20	118-40	Tramway-Gesel., Neu-Br., Prioritäts-Aktien 100 fl.	19-	21-	Waggon-Leihbauh., Allg. in West.	290-	300-		
Franz-Josef.-Bahn in Silber (div. St.)	128-40	129 40	4% dto. dto. à 50 fl. = 100 K	227-	229-	4% ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	404-	404-25	400 K.	90 50	91 50		
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)	100-20	101-20	4% ung. Grundentl. -Oblig.	169-40	171-40	Wiener Lokalbahnen-Gef. Ges.	120-	120-	Wiener Baugeellschaft 100 fl.	159-	160-		
Vorarlbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen	100-25	101-25	4% kroat. und slavon. dito	98-15	99-15	Suburb. Verb.-Gef. 200 fl. R.M.	411-	411-50	Wienerberger Biegel.-Aktien.-Gef.	862-	867-		
zu Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.			5% Donau-Neg.-Anteile 1878 von 200 fl.	106-40	107-40	Suburb. Verb.-Gef. 200 fl. R.M.	411-	411-50					
Elisabethbahn 200 fl. R.M. 5 ² /0.	503-	507-	Anteilen der Stadt Götz.	—	—	Tramway-Gesel., Neu-Br., Prioritäts-Aktien 100 fl.	19-	21-					
5% von 200 fl.	—	—	Anteilen der Stadt Wien	103-65	104-65	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	404-	404-25					
5% dto. Linz-Budw. 200 fl. 5. 28. S.	462-	464-	dto. (Silber ob. Gef.) 122-75	123-75	4% dto. (1894)	99-30	100-30	Wiener Comm.-Ges. v. J. 1874 538-50	403-	406-			
5% Salzb. Tir. 200 fl. 5. 28. S.	442-25	444-25	dto. (1898)	101-35	101-35	548-50	403-	406-	Wiener Hypothek.-Gef. 200 fl. 30% F.	302-	310-		
5. Karl-Ludwig.-G. 200 fl. R.R.	—	—	4% kroatischer Landes-Anteilen	99-35	100-35	548-50	403-	406-					
5% von 200 fl.	—	—	Laibacher Löse	—	—	Hypothek.-Gef. 200 fl. 30% F.	302-	310-					

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.

(16)

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von ar-Einlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 100.

Dienstag den 2. Mai 1905.

(1577 a) 2-2 B. 5992 ex 1905.

Kundmachung.

Der mit einer Lottoselbstkarte verbundene Tabakvertrag in Idria gelangt im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Besetzung. Derjenige darf in jedem hierzu geeigneten Hause der Stadt Idria ausgelöst werden. Ausgenommen sind jedoch die Häuser im Überschwemmungsgebiete. Die Offerte sind auf den vorgeschriebenen Drucksorte zu verfassen und

bis längstens 17. Mai 1905, vormittags 11 Uhr, bei dem Vorstande der Finanzdirektion in Laibach versiegelt zu überreichen.

Das Badium beträgt 400 K und ist beim I. f. Steueramt in Idria oder beim I. f. Landesgeldamt in Laibach zu erlegen.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der Laibacher Zeitung Nr. 88 vom 17. April 1905 berufen.

I. f. Finanzdirektion Laibach am 10. April 1905.

St. 5992 ex 1905.

Razglas.

Podzaloga tobaka v Idriji, ki je v zvezi z loterijo, se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovali v katerej koliksi bodi po legi in kakovosti v to popolnoma sposobni hici v Idriji. Izvzete so pa hiše, ki so izpostavljene povodnjem.

Ponudbe naj se spisajo na predpisani tiskovini in naj se najkasneje

do 17. maja 1905,

predpoludjem do 11. ure, vloži započatenie pri predstojniku finančnega ravnateljstva v Ljubljani.

Varščina znaša 400 K in jo je položiti pri c. kr. davkarji v Idriji ali pa pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani.

Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, pričvenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 88 z dnem 17. aprila 1905.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani dnem 10. aprila 1905.

(1805) 3-1 B. 871 B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der dreiklassigen Bürgerschule für Knaben in Gurlsdorf mit deutscher Unterrichtssprache, mit welcher Schule der einjährige Lehrkurs verbunden ist, gelangen mit Beginn des Schuljahres 1905/1906 nachstehende Stellen zur definitiven Besetzung:

1.) Die Direktorstelle mit den gesetzlichen Bezugslinien und dem Anspruch auf freie Wohnung im Schulgebäude und eine Rémuneration von jährlichen 100 K für die Leitung des einjährigen Lehrkurses.

2.) Zwei Lehrstellen für die sprachlich-historische Fachgruppe mit den gesetzlichen Bezugslinien.

Die vorschriftsmäßig belegten Gesuche sind bis zum 29. Mai d. J.

hierauf einzubringen.

I. f. Bezirksschulrat Gurlsdorf am 29. April 1905.

(1780) B. 6235.

Kundmachung.

In Moravisch ist die Stelle einer Bezirkshebamme mit der Jahresremuneration von 96 K zu besetzen.

Die Gesuche sind

bis 15. Juni I. J.

hierauf einzubringen.

I. f. Bezirkshauptmannschaft Littai am 25. April 1905.

Razglas.

V Moravčah je izpraznjenja služba okrajne babice z letno plačjo 96 kron.

Prošnje za to službo vloži se tuuradno do 15. junija t. l.

C. kr. okrajne glavarstvo v Litiji, dne 25. aprila 1905.

(1758) 3-2 B. 518.

Lehrstelle.

An der vierklassigen Volkschule in Girknitz ist eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Stelle sind im vorgezeichneten Wege

bis 25. Mai 1905

hierauf einzubringen.

Im krainischen öffentlichen Volkschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsräthliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

I. f. Bezirksschulrat Voitsch am 24. April 1905.

(1794) C. II. 44/5

Edift.

Wider Josef Höningmann, Besitzer in Ebenthal Nr. 5, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem I. f. Bezirksschulrat in Gottschke von Johann und Agnes Eppich von Ebenthal Nr. 23, durch Dr. M. Karnitschnigg, wegen 800 K eine Klage angebracht.

Auf Grund der Klage wurde die Tagssitzung zur mündlichen Verhandlung

auf den 4. Mai 1905,

vormittags halb 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Josef Höningmann wird Herr Dr. Franz Gofl, Advokat in Gottschke, zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtssache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

I. f. Bezirksschulrat Gottschke, Abteilung II, am 28. April 1905.

(1789) Firm. 440

Einz. II. 216/1.

Eintragung einer Einzelfirma.

Eingetragen wurde in das Register für Einzelfirmen:

Gottschke, Anton Hauff, Hotel Post, infolge Geschäftsauflösung. — Rudolfswert, 22. IV. 1905.

<p